

1. Der geplante Trassenverlauf berücksichtigt nicht die Belange der Einwohner und das Entwicklungspotential der Gemeinde (siehe hier auch die Einwände der Gemeindeverwaltung Blankenfelde-Mahlow bzgl. „Quartier der Zukunft“). Laut 50Hertz ist ein alternativer Trassenverlauf geprüft und nicht möglich. Dem widerspreche ich entschieden. In der Anlage finden Sie meinen Vorschlag einer Alternative: parallel zur A10 und zur B96. In diesem Bereich werden keine Einwohner eingeschränkt und auch keine Entwicklungsgebiete durchschnitten. Die Route ist zudem annähernd gleich lang (entgegen der Aussage von 50Hertz, die eine doppelt so langen Trassenverlauf kolportiert hatten). Auch im Bereich der Flugrouten gibt es keine Einschränkungen, da schon jetzt dort Hochspannungsleitungen verlaufen und der Abstand zu Start- und Landebahnen groß genug ist. Selbstverständlich müssen in diesem Verlauf mit Eingriff in die Natur Bäume gefällt werden. Durch das NABEG gibt es dafür keine Restriktionen, sondern es vereinfacht die Umweltverträglichkeitsprüfung erheblich. Fazit: der Mensch muss über den Belangen von Natur- und Baumschutz stehen, die Kosten sind annähernd gleich.

2. Ich bitte um Nachweis der Unabhängigkeit der Gutachter für die unterschiedlichen Umweltprüfungen.

3. In welcher räumlichen und zeitlichen Auflösung werden die prognostizierten/simulierten elektrischen und magnetischen Felder betrachtet (konkrete Angabe der erwarteten magnetischen Belastungen in Mikrotesla, elektrische Feldstärke)? Wie wird der Bezug zum Potenzial der betroffenen Bevölkerung dargestellt (Anzahl der betroffenen Personen pro Belastungsklasse)? Wird die konkrete Exposition jedes betroffenen Wohnhauses (außen/innen) sichtbar gemacht/angezeigt (Höhe des Wertes z. B. in Mikrotesla),

4. Welche gesundheitlichen Auswirkungen der geplanten Trasse werden konkret betrachtet?

5. Welcher Bewertungsmaßstab wird den prognostizierten/simulierten magnetischen Flussdichten (beispielsweise) gegenübergestellt?

6. Die Umweltprüfung verlangt nach einer Bewertung im Hinblick auf die „wirksame Umweltvorsorge“. Welcher konkrete Bewertungsmaßstab (Menschen) wird für diese wirksame Umweltvorsorge angesetzt?

7. Wie ist der zeitliche Verlauf der Last auf den Leitungen? Von welchen Spitzenwerten (auch außergewöhnliche Belastungsspitzen) ist auszugehen?

8. Welche Optimierungen der Leitungsführung sind vorgesehen und welche weiteren können zu welchen Emissionsminderungen der Flussdichte führen (maximal Verringerungen)?

9. Sind ab einer Nähe von <400 m zu Wohngebäuden Erdverkabelungen (gem. ENLAG) vorgesehen?

10. Was spricht außer den Kosten im Bereich <400m von Wohngebäuden zum geplanten Trassenverlauf gegen eine Erdverkabelung wie in Berlin? Ich bitte Sie meine o.g. Punkte dem Vorhabenträger weiterzuleiten und sich fü